

**03.03.2014 Hier braut sich was zusammen: Vogelsänger beim Richtfest am Brau- und Brennhaus Altlandsberg**  
**Presseeinladung**

**Termin:** Freitag, 7. März

**Zeit:** 10.00 Uhr

**Ort:** Brau- und Brennhaus auf dem Domänenhof, Krummenseestraße 1, 15345 Altlandsberg

**Internet:** [www.schlossgut-altlandsberg.de](http://www.schlossgut-altlandsberg.de)

Wiedersehen macht Freude, vor allem wenn eine Idee sich in einem schönen, alten Gebäude materialisiert, wenn aus einer Bauzeichnung ein Baudenkmal wiederersteht. Zum zweiten Mal innerhalb eines halben Jahres steht Brandenburgs Bauminister mit Landrat Gernot Schmidt (Märkisch-Oderland) und Altlandsberg Bürgermeister Arno Jaeschke auf dem Hof des Schlossguts. Am 1. Oktober 2013 konnte der Minister einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 2,62 Millionen Euro aus dem EU-Agrarfonds ELER für die Sanierung des Brau- und Brennhauses im Schlossareal Altlandsberg überreichen. Am Freitag (7. März) wird im Beisein des Ministers auf dem Dach des Gebäudes der Richtkranz gesetzt.

Jörg Vogelsänger: „Die alten Mauern bekommen ein Dach, unter dem die Altlandsberger Biere brauen, Schnäpse brennen, Feste feiern, Hochzeiten zelebrieren, Tagungen ausrichten, das Tanzbein schwingen und Regionales genießen wollen – genau so steht es nämlich unter dem Motto für das Richtfest, das da lautet: ‚Da braut sich was zusammen‘. In Zukunft also können die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt alle Höhepunkte ihres Lebens auf dem Schlossgut verleben. Das Angebot dafür liegt jedenfalls mit der Einladung für den heutigen Tag auf dem Tisch und das wäre nur konsequent: Vor allem dem nun schon seit Jahren erfolgreichen Engagement vieler Altlandsberger ist es zu verdanken, das auf dem einst vernachlässigten, zum Teil dem Verfall preisgegebenen Gelände wieder Leben einzieht. Auch zukünftig sollen die wirtschaftlichen und kulturellen Aktivitäten durch eine als e.V. tätige Fördergesellschaft, eine Arbeitsgruppe der Stadtverordnetenversammlung und etliche ehrenamtliche Initiativen begleitet werden.“

Das Brau- und Brennhaus gehört zu den prägenden Gebäuden innerhalb des Schlossguts Altlandsberg. Das Land fördert den Um- und Ausbau des Gebäudes mit rund 2,62 Millionen Euro aus der ländlichen Entwicklung (ELER) und rund 300.000 Euro von Bund und Land aus der Städtebauförderung. Für die Außenanlagen, Scheunen und das Kavaliershaus werden rund 400.000 Euro Bundes- und Landesmittel aus der Städtebauförderung bereitgestellt. Die Gesamtkosten betragen rund 4,2 Millionen Euro.

Das Schlossviertel Altlandsberg ist das letzte innerstädtische Areal, das nach zwei Jahrzehnen erfolgreicher Sanierung der historischen Altstadt nunmehr im Rahmen eines ganzheitlich ausgerichteten Konzepts entwickelt wird.

Das Brauhaus bildet mit der Schlosskirche, deren Sanierung im nächsten Jahr begonnen wird, und dem 2005 fertiggestellten Gutshaus eine Einheit. Das Gutshaus wurde zu bereits bestehenden Nebengebäuden 1882 für den seit 1865 amtierenden Amtsrat und Domänenpächter Dr. phil. Heinrich Schrader erbaut. Es ist geplant, dass die Schlosskirche und das Brau- und Brennhaus zeitgleich den Betrieb aufnehmen.

Das Brauhaus ist das älteste Gebäude des Schlossareals. Es führt in die Zeit von Otto von Schwerin (1616–1679). Ab 1640 bis zu seinem Tod war er als Oberpräsident des Geheimen Rates (Erster Minister) aktiver Gestalter und Begleiter der Politik des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Der kurfürstliche Minister und Reichsfreiherr erwarb 1645 das Schloss und die im Dreißigjährigen Krieg abgebrannte Stadt Altlandsberg.

Bierbrauereien gehörten in der Mark im 17. Jahrhundert zum Standard jeder größeren Gutswirtschaft und waren eine wichtige Einnahmequelle. Die Junker nutzten ihre adlige Vormachtstellung und nötigten die von ihnen abhängigen Bauern und Krüger zum Kauf ihres Bieres – sehr zum Verdruss städtischer Brauereien. Nach Recherchen des Heimatvereins gab es einst 44 Braustellen in der Stadt. So versuchten die Stadtoberen im nahen Werneuchen nach dem Tod Otto von Schwerins 1705 (des Jüngeren, geboren 1645, Sohn des Oberpräsidenten) erfolglos eine Lockerung des Schwerinschen Bier-Diktats zu erreichen. In der Folgezeit wurde das Gebäude auch als Kavalierhaus, Amts- und sogar Gerichtshaus und Brennerei genutzt. Zukünftig könnte Bier wieder zur Finanzierung des Gebäudes beitragen. Im Konzept zur Entwicklung des Schlossguts wird für die Idee einer Altlandsberger Societäts-Brauerei und Brennerei AG im Brau- und Brennhaus geworben, die über Anteilsscheine zu je 1.000 Euro Geld in die Kassen spülen soll.

Nach der Sanierung werden im Erdgeschoss die Brauerei und Brennerei, die Gastronomie sowie ein Gast- und Veranstaltungsraum Platz finden. Im Obergeschoss werden ein Festsaal und ein Hochzeitsappartement entstehen. Der Betrieb des Gebäudes wird privatwirtschaftlich erfolgen. Es sollen perspektivisch sechs neue Arbeitsplätze geschaffen werden, davon zwei für Jugendliche unter 25 und zwei für Arbeitnehmer über 50 Jahre.

Wenn 2017 in Berlin-Marzahn die Internationale Gartenbauausstellung IGA startet, will Altlandsberg, das auch Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischem Stadtkern ist, mit dem „Grünen Band“ im Schlossviertel und dem „Bürgeracker“ als Brandenburger Begleitprojekt Besucher anziehen.